

Journal für **Hypertonie**

Austrian Journal of Hypertension

Österreichische Zeitschrift für Hochdruckerkrankungen

Nachruf Prof. Pichler

Slany J

Journal für Hypertonie - Austrian

Journal of Hypertension 2022; 26

(2), 42-43

Homepage:

www.kup.at/hypertonie

Online-Datenbank
mit Autoren-
und Stichwortsuche

Offizielles Organ der
Österreichischen Gesellschaft für Hypertensiologie



Österreichische Gesellschaft für
Hypertensiologie
www.hochdruckliga.at

Indexed in EMBASE/Scopus

boso TM-2450

kleiner
leichter
leiser*



**BOSCH
+SOHN**

boso

Präzises ABDM – das neue 24-Stunden-Blutdruckmessgerät
Noch mehr Komfort für Ihre Patienten, noch mehr Leistungsfähigkeit für Sie.

- | Kommunikation mit allen gängigen Praxis-Systemen über GDT
- | Inklusive neuer intuitiver PC-Software profil-manager XD 6.0 für den optimalen Ablauf in Praxis und Klinik
- | Übersichtliche Darstellung aller ABDM-Daten inklusive Pulsdruck und MBPS (morgendlicher Blutdruckanstieg)
- | Gerät über eindeutige Patientenummer initialisierbar
- | Möglichkeit zur Anzeige von Fehlmessungen (Artefakten)
- | Hotline-Service

*im Vergleich mit dem Vorgängermodell boso TM-2430 PC 2



Ausführliche Informationen
erhalten Sie unter boso.at

boso TM-2450 | Medizinprodukt
BOSCH + SOHN GmbH & Co. KG
Handelskai 94-96 | 1200 Wien

Nachruf



Nachruf auf einen Großen der österreichischen Kardiologie: em. Univ.-Prof. Dr. Max Pichler 1945 bis 2022

J. Slany

Am 24. Mai 2022 hat ein intrazerebrales Lymphom binnen weniger Monate Herrn Prof. Dr. Max Pichler, einen der prominentesten österreichischen Kardiologen und liebenswertesten Kollegen, viel zu früh aus dem Leben gerissen – zutiefst betrauert von seiner Familie, seinen Patienten, seinen Kolleginnen und Kollegen und seinen zahlreichen Freunden. Unsere Anteilnahme gilt seinen Angehörigen!

Die frühen Jahre

Max – ich darf ihn als alter Freund und Wegbegleiter so nennen – wurde am 6. April 1945 in Gmunden in Oberösterreich geboren. Nach dem Besuch der Volksschule in Innsbruck kam Max an das Gymnasium Stella Matutina in Feldkirch, wo er 1963 mit Auszeichnung maturierte. Anschließend studierte er Medizin in Innsbruck und Wien.

Zur Erweiterung seines medizinischen Horizonts absolvierte er Externships am Overlook Hospital, Summit, NJ, und am Memorial Hospital, Pawtucket, RI.

Im Dezember 1969 erfolgte seine Promotion zum Dr. med. Die postpromotionelle Ausbildung begann er für ein Jahr im Unfallkrankenhaus Linz. Von 1971 bis 1976 durchlief er die Ausbildung zum Facharzt für Innere Medizin an der 2. Medizinischen Klinik in Wien bei Prof. Dr. Erwin Deutsch.

Die amerikanischen Jahre und Habilitation

1977 und 1978 arbeitete er 2 Jahre als Research Fellow am Department of Cardiology, Cedars Sinai Medical Center, Los Angeles, bei dem weltbekannten Kardiologen Prof. Dr. Swan, der 1970 gemeinsam mit William Ganz den nach ihnen benannten dreilumigen Ballon-Einschwemm-katheter entwickelt hatte, einem Quantensprung in der kardiologischen Diagnostik und intensivmedizinischen Überwachung.

1977 war Dr. Pichler Max-Kade-Forschungsstipendiat am Specialized Center for Research in Ischemic Heart Disease, Los Angeles. Im gleichen Jahr wurde er Forschungs-

stipendiat der American Heart Association. Die amerikanischen Jahre brachten außerordentlich prägende und fruchtbare Erfahrungen für den aufstrebenden Wissenschaftler, die konsequenter Weise 1978 zur Habilitation führten. Seine Habilitationsschrift wurde 1979 mit dem Kardinal-Innitzer-Förderpreis ausgezeichnet.

Karrierestufen

Zurück in Wien wurde Max 1979 die Führung der Intensivstation an der Klinik übertragen. 1980 übernahm er die Leitung des Rehabilitationszentrums für Lungen- und Herzkrankte in Hohegg. 1983 wurde er Fellow der American Heart Association, im gleichen Jahr wurde ihm die Zusatzqualifikation Kardiologie verliehen.

Von 1985 bis 1998 übernahm er die Führung des Rehabilitationszentrums Großmain, das unter seiner Ägide zu einer Vorzeigeklinik mit kompletter kardiologischer Diagnostik inklusive Koronarangiographie und Elektrophysiologie ausgebaut wurde.

1992 wurde er Fellow der European Society of Cardiology und erhielt die Zusatzqualifikation für internistische Intensivmedizin.

Die Salzburger Jahre

Im August 1998 wurde Max Pichler als Vorstand der 2. Medizinischen Abteilung der Landeskliniken Salzburg berufen. Mit Geschick, Überzeugungskraft und Zielstrebigkeit modelte Max Pichler die Abteilung zu einer kardiologischen Schwerpunkt-klinik mit interventionellem Katheterlabor, Rhythmologie, Akutaufnahme und Intensivstation sowie Etablierung von Spezialambulanzen (Herzinsuffizienz, Rhythmologie, pulmonale Hypertonie, arterielle Hypertonie) um.

2003 ging die Abteilung in die neu gegründete Paracelsus-Universität über, wurde nunmehr die 2. Medizinische Universitätsklinik und Kardiologie. Forschung und Lehre wurden hochgehalten. Das Katheterlabor stand 365 Tage im Jahr über 24 Stunden für Akutinterventionen für das Land Salzburg und angrenzende Regionen zur Verfügung.

Die Abteilung wurde mehrfach für das beste „bedside teaching“ ausgezeichnet. Die Klinik erfreute sich weit über die Landesgrenzen – ich bin versucht zu formulieren: Wie hätte es unter der Leitung von Max Pichler anders sein können? – eines exzellenten Rufs. Die Berufung in den Landessanitätsrat war eine Selbstverständlichkeit.

Max war viele Jahre im Vorstand der ÖGH sowie im Beirat des Journals für Hypertonie tätig. 38 Beiträge sind im Verlauf vieler Jahre von Max Pichler dort erschienen. Von 1998 bis 2000 leitete er als Präsident die Geschicke der ÖGH.

Last not least ist die Wertschätzung, Geduld und persönliche Wärme von Max Pichler hervorzuheben, die er Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern (Ärzten wie Pflegepersonen) entgegenbrachte. Anlässlich von gemeinsamen Skikursen konnte ich immer wieder beobachten, wie Max inmitten mitgekommener Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit seinem Humor für ausgelassene Stimmung sorgte.

Seine Fortbildungsvorträge sind Legende, waren sie doch bei strikter Wissenschaftlichkeit voll lebendiger Didaktik und prallem Humor. Bei den diversen Bezirksärztesfortbildungen mit ihm als Vortragenden ging es immer besonders lustig zu – und da war er schon bekannt dafür, dass er sich immer wieder einen „Prüfling“ aus dem Auditorium fischte – wenn anwesend meist eine/einen Jung- oder Turnusarzt/ärztin oder einen guten Bekannten aus

der zuhörenden Praktikerschaft, den er mit „Prüfungsfragen“ ganz schön beschäftigte, zum großen Gaudium der „außen vor“ Anwesenden. Allerdings hat er das immer lustig, immer wohlwollend, niemals bloßstellend gemacht und es war wirklich immer eine große Gaudi – ein Meister des „Edutainments“.

Nach der Emeritierung 2011 war Prof. Max Pichler bis Ende 2021 noch als Gutachter im Bereich Innere Medizin sehr rege tätig und von Seiten der Gerichte überall geschätzt. Weiters hatte er seine Ordination im Ambulatorium Nord in Salzburg bzw. seit 2021 in Hallwang bei Salzburg. Seine Patienten schätzten seine Empathie und fachliche Kompetenz.

Privates

Mit seiner 2016 verstorbenen Gattin Christine hatte er 2 Töchter, Katharina und Nora, und 2 Söhne, Maximilian und Christoph, die ihm insgesamt 7 Enkelkinder bescherten.

Max war ein ausgezeichneter Skifahrer und Tourenger, seine letzte Skitour machte er noch im Dezember 2021. Er reiste gerne, besonders nach Italien. In der Pension war Max bestrebt, seine Italienischkenntnisse aufzumöbeln. Max liebte gutes Essen und gute Weine; nach dem Tod seiner Gattin perfektionierte er sein kulinarisches Können in Kochkursen.

Prof. Max Pichler bleibt in unserer Erinnerung unvergessen. Mit seiner Fröhlichkeit, seinem unverkennbaren Lachen, seiner Hingabe an seine Aufgaben, seiner Offenherzigkeit, seinem Zugehen auf den Mitmenschen!

Korrespondenzadresse:

Univ.-Prof. Dr. med. Jörg Slany
 Facharzt für Innere Medizin, Kardiologie, Angiologie und Intensivmedizin
 A-1170 Wien, Promenadegasse 21
 E-Mail: joerg@slany.org

Mitteilungen aus der Redaktion

Abo-Aktion

Wenn Sie Arzt sind, in Ausbildung zu einem ärztlichen Beruf, oder im Gesundheitsbereich tätig, haben Sie die Möglichkeit, die elektronische Ausgabe dieser Zeitschrift kostenlos zu beziehen.

Die Lieferung umfasst 4–6 Ausgaben pro Jahr zzgl. allfälliger Sonderhefte.

Das e-Journal steht als PDF-Datei (ca. 5–10 MB) zur Verfügung und ist auf den meisten der marktüblichen e-Book-Readern, Tablets sowie auf iPad funktionsfähig.

[Bestellung kostenloses e-Journal-Abo](#)

Besuchen Sie unsere zeitschriftenübergreifende Datenbank

[Bilddatenbank](#)

[Artikeldatenbank](#)

[Fallberichte](#)

Haftungsausschluss

Die in unseren Webseiten publizierten Informationen richten sich **ausschließlich an geprüfte und autorisierte medizinische Berufsgruppen** und entbinden nicht von der ärztlichen Sorgfaltspflicht sowie von einer ausführlichen Patientenaufklärung über therapeutische Optionen und deren Wirkungen bzw. Nebenwirkungen. Die entsprechenden Angaben werden von den Autoren mit der größten Sorgfalt recherchiert und zusammengestellt. Die angegebenen Dosierungen sind im Einzelfall anhand der Fachinformationen zu überprüfen. Weder die Autoren, noch die tragenden Gesellschaften noch der Verlag übernehmen irgendwelche Haftungsansprüche.

Bitte beachten Sie auch diese Seiten:

[Impressum](#)

[Disclaimers & Copyright](#)

[Datenschutzerklärung](#)